

sinn pflegen,— eine schöne Sitte, die ich in Japan für unser Neujahrsfest eingeführt sehen möchte.

Das Obige habe ich, als ich zu Weihnachten des vorigen Jahres bei Herrn Baron *v. Siebold* und Herrn Professor *Lange* eingeladen war, in ihrem Hause bei der Bescherung selbst gesehen und gehört.

III. Sylvester und Neujahrstag.

Das deutsche Weihnachten ist, wie gesagt, ganz wie das japanische Neujahr. Zu Neujahr dagegen geht es, anders wie bei uns, gar nicht lebhaft zu. Nur in der Neujahrsnacht, also vom Sylvesterabend bis zum Neujahrsmorgen herrscht Leben. Zunächst hören die meisten, wenn der Sylvesterabend anbricht, mit der Arbeit auf und gehen aus. In der Friedrichstadt kneipen und essen sie, und gegen Mitternacht ziehen sie ohne ein bestimmtes Ziel in ununterbrochenen Reihen auf den Hauptstraßen auf und ab. Sobald es Zwölf schlägt, ruft diese Tausende und aber Tausende zählende Menschenmenge zu gleicher Zeit jedem „Prost Neujahr!“ entgegen. Ferner öffnet man überall in den Häusern die Fenster und ruft den Vorüberziehenden ein „Prost Neujahr!“ zu. Ein Höllenlärm! Besonders komisch ist es, dass an diesem Tage jeder, der einen Zylinderhut trägt, ganz bestimmt als Gratulation einen Schlag darauf bekommt. Man geniert sich dabei nicht. Das Opfer wird auch nicht böse. Es gibt sogar Betrunkene, die ganz vergnügt in ihrem aufgetriebenen Zylinder sich ergehen. Bei uns in Japan rechnet man in der Neujahrsnacht 1 Uhr, weil es vor Sonnenaufgang ist, noch zum alten Jahr, wenn man auch „1. Januar 1 Uhr Morgens“ sagt, und die Geldeinzieher laufen mit bitterbösem Gesicht bis zum Ueberdruss in der Stadt umher. Nur in den vernünftigen Ländern von Europa, wo man das Neujahrsrufen um Mitternacht hört, kommt man pünktlich in Neujahrstimmung. Auch ich habe mich denn in dieser Nacht unter die Menschenmenge